

25.04.2014

## Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 2138 vom 27. März 2014  
der Abgeordneten Ulrich Alda und Kai Abruszat FDP  
Drucksache 16/5434

### **Wie beurteilt die Landesregierung die Umsetzung der Grundsicherung für Arbeitssuchende durch die Optionskommunen?**

**Der Minister für Arbeit, Integration und Soziales** hat die Kleine Anfrage 2138 mit Schreiben vom 24. April 2014 namens der Landesregierung im Einvernehmen mit dem Minister für Inneres und Kommunales beantwortet.

#### ***Vorbemerkung der Kleinen Anfrage***

In Nordrhein-Westfalen wird die Grundsicherung für Arbeitssuchende von insgesamt 53 Jobcentern umgesetzt, darunter sind 35 gemeinsame Einrichtungen von Kommunen und Agentur für Arbeit und 18 zugelassene kommunale Träger, den sogenannten Optionskommunen. Das Optionsmodell zielt darauf ab, alle maßgeblichen Leistungen aus einer Hand anzubieten. Die Landkreise und kreisfreien Städte verknüpfen im Rahmen ihrer Aufgabenwahrnehmung ihre Erfahrungen in der Vermittlung schwieriger Zielgruppen in Arbeit, ihre soziale Kompetenz (Sucht- und Drogenberatung, Schuldnerberatung, psychosoziale Betreuung), ihre kommunalen Dienstleistungen (Kinderbetreuung, Schule, Bildung) und ihre Kontakte zu Arbeitgebern und Wirtschaftsverbänden, zu sozialen Einrichtungen und zur Wohlfahrtspflege sowie zu den regionalen Arbeitsmarktakteuren.

Die Messung und Feststellung der Leistungsfähigkeit der Grundsicherung in allen 53 Jobcentern in Nordrhein-Westfalen wird anhand von drei zentralen Zielen überprüft. Diese sind die Verringerung der Hilfebedürftigkeit, die Verbesserung der Integration in Erwerbsarbeit und die Vermeidung von Langleistungsbezug. Das Set an Kennzahlen und Ergänzungsgrößen ist mittels Rechtsverordnung zu § 48a SGB II festgelegt worden und wird einheitlich für alle Jobcenter von der Statistik der Bundesagentur für Arbeit monatlich ermittelt. Die Ergebnisse werden vierteljährlich in einem gemeinsamen Bericht vom Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes NRW und der Regionaldirektion NRW der Bundesagentur für Arbeit herausgegeben.

Datum des Originals: 24.04.2014/Ausgegeben: 30.04.2014

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter [www.landtag.nrw.de](http://www.landtag.nrw.de)

**1. Welche Entwicklung zeigen die Kennzahlen der Jobcenter in den Jahren 2011 bis 2013 (aufgeschlüsselt nach Kennzahlen, Trägerformen und einzelnen Jobcentern)?**

Die zentralen Kennzahlen der 53 Jobcenter Nordrhein-Westfalen werden in der anliegenden Tabelle exemplarisch auf den Monat September bezogen für die Jahre 2011, 2012 und 2013 gegenübergestellt. Bei dem bundesweiten Vergleich der Kennzahlen von unterschiedlichen Jobcentern sind die regionalen Disparitäten zu berücksichtigen. Jobcenter mit ähnlichen regionalen Rahmenbedingungen werden für ihre Zielerreichung in einem Vergleichstyp zusammengefasst. Entsprechend werden in der Tabelle die Entwicklungen der Kennzahlen der einzelnen Jobcenter nach Vergleichstypen sortiert dargestellt.

**2. Wie beurteilt die Landesregierung zwischenzeitlich die geschaffene Möglichkeit der Aufgabenwahrnehmung durch die zwei Modelle der gemeinsamen Trägerschaft und der Optionskommunen in NRW?**

Durch die gesetzliche Weiterentwicklung der Organisation der Grundsicherung für Arbeitsuchende wurde die kommunale Verantwortung grundsätzlich gestärkt. Im Besonderen durch die gesetzliche Absicherung und Erweiterung des Optionsmodells und zum anderen durch die in der gemeinsamen Aufgabenwahrnehmung geschaffenen Grundlagen, die Leistungen gemeinsam und einheitlich zu erbringen. Da die Neuorganisation des SGB II jüngste Vergangenheit ist, sind die vorliegenden Erkenntnisse zu den beiden Organisationsmodellen für eine abschließende Beurteilung noch nicht hinreichend valide. Die Stärkung der kommunalen Verantwortung in der Grundsicherung für Arbeitsuchende wird seitens der Landesregierung von jeher als erforderlich erachtet und auch weiterhin unterstützt.

**3. Wie beurteilt die Landesregierung die Effizienz und Qualität der Aufgabenerfüllung der Optionskommunen gegenüber den Jobcentern?**

Der Wettbewerb zwischen beiden Organisationsformen ist mit der Aufhebung der Experimentierklausel (§ 6c SGB II a. F.) seit 2011 nicht mehr gesetzliches Ziel. Die Beobachtung und Diskussionen, welches Organisationsmodell im Hinblick auf die Umsetzung des SGB II erfolgreicher ist, wurden damit beendet. Die beiden Organisationsformen – die 35 gemeinsamen Einrichtungen und die 18 besonderen Einrichtungen (Optionskommunen) - stehen somit gleichberechtigt neben einander. Für die Landesregierung stehen die gesetzlich geschaffenen Grundlagen für die Verbesserungen in der Qualität der Leistungserbringung im Fokus. Die Landesregierung unterstützt die Jobcenter Nordrhein-Westfalen unabhängig von ihrer Trägerstruktur mit konkreten Angeboten zur Erreichung der Ziele in der Grundsicherung für Arbeitsuchende in Nordrhein-Westfalen.

**4. Welche Stärken sieht die Landesregierung in den beiden Modellen der Aufgabenwahrnehmung in der Grundsicherung?**

**5. Welche Schwächen sieht die Landesregierung in den beiden Modellen der Aufgabenwahrnehmung in der Grundsicherung?**

Aufgrund des Sachzusammenhangs werden die Fragen 4 und 5 gemeinsam beantwortet.

Es sind bislang keine spezifischen Stärken oder Schwächen der Jobcenter erkennbar, die einen Rückschluss auf das Organisationsmodell erlauben. Verbesserungspotenziale bestehen bei einigen Jobcentern unabhängig von der Organisationsform z. B. im Bereich der Ver-

netzung der Hilfsangebote für arbeitslose und arbeitssuchende Menschen oder der Integration der leistungsberechtigten Personen, die nur sehr geringe Chancen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt haben. Eine weitere Herausforderung liegt in der Umsetzung von geeigneten Bildungsmaßnahmen für Langzeitarbeitslose. Um die Potentiale der Jobcenter insgesamt weiterzuentwickeln, arbeiten die Landesregierung und die Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit in Nordrhein-Westfalen bei der Umsetzung der Grundsicherung für Arbeitssuchende eng zusammen und haben sich auf gemeinsame Schwerpunkte in der Grundsicherung für Arbeitssuchende in Nordrhein-Westfalen verständigt.

Die Stärken von Jobcentern liegen darin, dass sie aktiv neue Wege bzw. Instrumente entwickeln und erproben, um Beschäftigungschancen für die arbeitslosen und arbeitssuchenden Menschen zu erschließen, die auch von der Landesregierung im Rahmen von ESF-kofinanzierten Modellvorhaben unterstützt werden. Beispielhaft genannt seien hier die Modellprojekte „Öffentlich geförderte Beschäftigung“ und die „Umwandlung von Minijobs in sozialversicherungspflichtige Beschäftigung“.



			K1 - Veränderung der Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt ggü. dem Vorjahresmonat in %			K2 - Integrationsquote in %			K3 - Veränderung des Bestands an Langzeitleistungsbeziehern ggü. dem Vorjahresmonat in %		
Region	Typ	Form	September 2011	September 2012	September 2013	September 2011	September 2012	September 2013	September 2011	September 2012	September 2013
			1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>Nordrhein-Westfalen</b>			<b>-2,8</b>	<b>2,0</b>	<b>4,6</b>	<b>24,0</b>	<b>(22,1)</b>	<b>(20,8)</b>	<b>0,7</b>	<b>-1,2</b>	<b>0,4</b>
JC Bielefeld, Stadt	IIIb	gE	-7,0	1,1	4,7	27,9	27,0	23,4	1,3	-2,8	-0,9
JC Bochum, Stadt	IIIc	gE	-0,9	2,2	5,5	21,2	21,0	19,9	2,4	0,6	2,4
JC Bonn, Stadt	IIe	gE	-3,3	2,2	6,3	21,0	19,3	18,0	-0,4	-1,7	0,8
JC Borken	IIId	zkT	-12,0	-5,1	5,5	32,2	27,3	26,1	-4,8	-8,3	-4,3
JC Bottrop, Stadt	IIIc	gE	-1,1	3,4	1,9	25,2	23,5	22,4	2,3	1,0	-0,6
JC Coesfeld	IIc	zkT	-6,4	3,8	11,7	33,1	27,7	22,9	-1,6	-0,8	1,7
JC Dortmund, Stadt	IIIc	gE	-2,6	1,5	4,1	21,9	21,1	20,6	2,3	0,0	0,0
JC Duisburg, Stadt	IIIc	gE	-3,2	1,8	2,7	22,6	21,2	21,0	-1,1	-1,6	0,1
JC Düren	IIId	zkT	2,2	-2,9	7,6	17,3	(19,2)	19,0	4,7	-2,7	1,6
JC Düsseldorf, Stadt	IIIb	gE	-0,3	-0,3	2,2	17,0	18,7	17,9	2,2	-1,4	-0,8
JC Ennepe-Ruhr-Kreis	IIId	zkT	-3,3	3,2	4,3	23,9	19,1	19,5	2,1	-0,5	0,3
JC Essen, Stadt	IIIc	zkT	-0,5	5,7	5,3	17,1	(14,0)	14,2	1,6	1,5	1,7
JC Euskirchen	IIId	gE	0,9	0,7	1,3	28,2	28,6	26,5	1,5	-1,7	-2,4
JC Gelsenkirchen, Stadt	IIIc	gE	0,5	2,8	3,7	19,8	19,7	18,0	1,3	0,4	1,8
JC Gütersloh	IIId	zkT	-8,1	2,2	5,5	35,5	26,8	23,4	-0,5	0,0	2,3
JC Hagen, Stadt	IIIc	gE	-4,5	1,3	6,6	25,8	21,2	20,3	0,2	-2,6	1,0
JC Hamm, Stadt	IIIc	zkT	-0,4	4,4	7,4	21,9	21,7	19,4	3,4	2,2	1,8
JC Heinsberg	IIId	gE	-2,7	2,4	3,1	26,6	26,1	26,2	1,4	-2,8	-1,4
JC Herford	IIId	gE	-6,0	-1,1	3,7	30,3	28,8	28,1	-2,0	-4,9	-1,2
JC Herne, Stadt	IIIc	gE	0,2	4,2	3,8	20,8	20,1	19,4	1,9	0,4	1,0
JC Hochsauerlandkreis	IIId	zkT	-8,6	0,8	3,3	32,6	(27,0)	(24,8)	-1,8	-4,1	-3,5
JC Höxter	IIa	gE	-9,2	-2,4	2,3	31,4	27,3	24,8	-6,1	-6,5	-4,8
JC Kleve	IIc	zkT	1,7	4,8	7,0	23,5	21,7	(20,5)	6,3	5,8	2,8
JC Köln, Stadt	IIIb	gE	-2,0	1,6	2,6	21,1	22,5	22,5	-0,6	-2,1	-0,1
JC Krefeld	IIIb	gE	-1,0	1,7	3,6	23,3	23,8	22,3	0,9	-0,7	1,3
JC Leverkusen, Stadt	IIe	gE	1,2	2,4	6,3	24,7	24,7	23,9	3,0	-1,7	1,6
JC Lippe	IIId	zkT	-7,9	2,5	2,4	29,4	20,2	19,0	-1,2	-1,5	-1,6
JC Märkischer Kreis	IIId	gE	-8,5	2,1	7,7	33,0	26,4	23,8	-1,0	-3,1	-0,6
JC Mettmann	IIId	gE	-3,5	2,6	5,6	23,1	24,3	21,5	0,6	-2,0	2,3
JC Minden-Lübbecke	IIId	zkT	-4,6	-1,9	2,9	24,0	21,7	20,2	0,9	-1,5	-3,9
JC Mönchengladbach, Stadt	IIIc	gE	-1,7	3,8	5,4	24,8	22,2	21,0	0,5	-0,5	1,2

Region	Typ	Form	K1 - Veränderung der Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt ggü. dem Vorjahresmonat in %			K2 - Integrationsquote in %			K3 - Veränderung des Bestands an Langzeitleistungsbeziehern ggü. dem Vorjahresmonat in %		
			September 2011	September 2012	September 2013	September 2011	September 2012	September 2013	September 2011	September 2012	September 2013
			1	2	3	4	5	6	7	8	9
JC Mülheim an der Ruhr, Stadt	IIIc	zkT	-0,3	2,5	5,8	21,6	20,5	20,4	3,0	2,4	1,1
JC Münster, Stadt	IIe	zkT	-2,0	4,8	3,6	28,9	25,4	24,0	-0,5	-0,8	0,9
JC Oberbergischer Kreis	IIId	gE	-7,9	-1,2	3,7	31,8	29,1	26,0	1,9	-5,1	-1,0
JC Oberhausen, Stadt	IIIc	gE	2,2	3,4	4,6	19,9	18,6	17,7	3,2	-0,1	2,8
JC Olpe	Id	gE	-9,2	2,1	7,6	35,0	27,5	25,2	0,1	-3,5	5,9
JC Paderborn	IIId	gE	-7,3	-1,2	3,6	29,9	27,6	26,1	-2,3	-4,3	-2,3
JC Recklinghausen	IIIc	zkT	-1,5	6,5	4,6	19,9	16,5	15,8	0,2	0,2	1,6
JC Remscheid, Stadt	IIIc	gE	-2,9	0,3	8,3	25,8	22,0	20,5	2,1	-2,0	1,6
JC Rhein-Erft-Kreis	IIId	gE	-1,3	2,1	6,9	24,1	22,8	21,3	-0,1	-1,2	1,8
JC Rheinisch-Bergischer Kreis	IIId	gE	-5,0	1,9	6,0	25,7	24,0	21,1	-1,9	-3,7	2,5
JC Rhein-Kreis Neuss	IIId	gE	-0,3	2,3	7,4	26,8	24,2	20,5	2,0	-1,6	1,4
JC Rhein-Sieg-Kreis	IIId	gE	-6,2	0,9	3,7	25,6	23,3	22,7	-0,8	-2,4	-1,6
JC Siegen-Wittgenstein	IIId	gE	-10,6	-0,8	5,2	32,7	26,8	22,7	-3,8	-6,1	-2,1
JC Soest	IIId	gE	-7,1	-2,4	3,5	31,7	27,9	26,4	-2,6	-7,4	-3,0
JC Solingen, Stadt	IIIc	zkT	-4,0	3,2	5,7	25,0	18,6	19,0	-1,4	0,9	1,4
JC Städteregion Aachen	IIIb	gE	-1,8	1,7	5,7	22,9	21,4	21,0	2,0	0,7	0,1
JC Steinfurt	IIId	zkT	-3,5	1,7	5,2	33,9	30,3	28,0	-0,8	-3,0	-0,9
JC Unna	IIIc	gE	-1,7	1,3	5,6	26,5	26,3	22,2	2,6	-1,2	1,6
JC Viersen	IIId	gE	-0,6	3,3	5,8	26,3	22,9	21,5	1,0	0,8	1,8
JC Warendorf	IIId	zkT	-6,8	1,3	4,0	32,7	(28,3)	23,7	-0,7	-3,8	-0,8
JC Wesel	IIId	gE	-0,3	-1,2	4,5	23,7	28,5	23,5	1,4	-2,4	-1,9
JC Wuppertal, Stadt	IIIc	zkT	-3,9	1,8	4,2	21,5	14,9	16,1	0,4	-0,7	-0,2

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Datenstand Februar 2014

( ) Eingeschränkte Aussagekraft wegen unvollständiger, unplausibler bzw. imputierter Grunddaten oder wegen niedriger Fallzahlen.